

HIERONYMUS

Das Kupferstadtmagazin

02/03 2022 | 33

Das **OFFIZIELLE**
Stadtmagazin



Aufbruch in der Kupferstadt

Impfzentrum Stolberg

Ab dem 01.02.2022
im Bethlehem

Was passiert auf der Burg?

Ein kleiner Einblick
hinter die Kulissen

Vereinsleben

erste kleine n. e. V.
stellt sich vor



„Wege entstehen, indem wir sie gehen.“

Franz Kafka

Liebe Schwangere, liebe Eltern,

wir freuen uns darauf eure Wegbegleiterinnen bei der Geburt eures Kindes zu sein!

Die natürliche und selbstbestimmte Geburt in sicherer Umgebung bleibt auch im neuen Jahr 2022 unser Leitsatz.

Das Wunder der Geburt soll auch bei einer stetig wachsenden Geburtenzahl von über 2200 Geburten in einer Wohlfühlumgebung erlebt werden. Aus diesem Grund sind wir ab dem **1. Februar 2022** als erstes Hebammenteam der Region im **Dienst-Beleg-System** für unsere Frauen da. Um unseren eigenen Werten und Qualitätsansprüchen an eine frauenzentrierte Geburtshilfe gerecht zu werden, gehen wir diesen Schritt aus tiefer Überzeugung und aus vollem Herzen.

Der Kreißaal ist weiterhin 24/7 im 3-Schicht Betrieb besetzt. In jeder Schicht stellen wir sicher, dass 1 Hebamme maximal 2 Frauen gleichzeitig betreut. Die Flexibilität des neuen Systems ermöglicht es jederzeit, den Personalsschlüssel an das Arbeitsaufkommen anzupassen, so dass der **Betreuungsschlüssel 1:2** für jede Gebärende stabil bleibt. Natürlich bleibt die kontinuierliche ärztliche Präsenz unverändert.

Wichtig: am Aufnahme- und Anmeldeverfahren für die Schwangere ändert sich nichts!

Die geplante Kontaktaufnahme zur Klinik läuft wie gewohnt über die **Hebammensprechstunde/** bisherige Anmeldeprechstunde: **montags** von 9:00-14:00 und **mittwochs** von 9:00-17:00. Die Terminvergabe erfolgt weiterhin über das Sekretariat von CA Ansgar Cosler.

Frauen mit Geburtsbeginn oder akuten Beschwerden kommen gerne direkt auf die 2. Etage zum Kreißaal.

Kreißaal: 02402-107-4128

Sekretariat: 02402-107-4371

Wir freuen uns auf viele schöne, abenteuerreiche und individuelle Geburtswege mit euch!

Eure Hebammen am Bethlehem



Liebe Leserinnen und Leser,

inzwischen liegt die Hochwasserkatastrophe über ein halbes Jahr zurück. Zahlreiche Erinnerungen an die Ereignisse am 14. und 15. Juli 2021 sind bei vielen Menschen und auch bei mir noch sehr präsent. Die Entscheidungen, die wir in diesen Tagen im Krisenstab getroffen haben, waren oft einsam und hart. Niemals werde ich vergessen, als wir uns in der Nacht auf den 15. Juli dazu entschieden haben, vorsorglich Leichensäcke zu besorgen. Wir sind davon ausgegangen, dass wir nach dem Rückzug des Wassers und dem Leerpumpen der Keller Menschen finden würden, die es nicht geschafft haben. Ich bin unglaublich dankbar, dass wir diese Leichensäcke irgendwann ungenutzt in einem Lagerraum unserer Feuerwehr verstauen konnten.

Und trotzdem, trotz dieser für viele Menschen nach wie vor traumatischen Erlebnisse, werden wir 2021 auch positiv in Erinnerung behalten – und das verdanke ich Ihnen und Euch! Wir alle zusammen als Stolbergerinnen und Stolberger haben etwas gezeigt, das wir uns in diesem Ausmaß vielleicht selber nicht hätten vorstellen können: Zusammenhalt, Gemeinschaft, unglaubliches ehrenamtliches Engagement und Zuversicht. Teilweise bis heute engagieren sich zahlreiche Menschen in der ganzen Stadt, vor allem in Zweifall, Vicht, Oberstolberg und Unterstolberg; sei es bei der Ausgabe von Essen, handwerklicher Hilfe, sozialen Angeboten, der Hilfe beim Ausfüllen der Anträge und vielem mehr. Die Helferinnen und Helfer opfern sich auf und vermitteln durch ihr Engagement Aufbruchsstimmung und Zuversicht. Ich möchte allen Ehrenamtlichen von Herzen für ihren großartigen Einsatz danken!

Wenn wir uns diese positive Einstellung zu unserer Heimatstadt in den nächsten Jahren bewahren, können wir auch die zukünftigen Aufgaben meistern. Denn Aufbruch und Zuversicht sind auch unsere Leitlinien für den Wiederaufbau unserer Stadt, der auch eine große Chance für eine zukunftsfähige Entwicklung bietet. Neben der primären Aufgabe des Hochwasserschutzes sind dies vor allem die Belebung der Innenstadt, die Etablierung nachhaltiger Mobilität (z. B. eines durchgängigen Radweges von Zweifall bis Atsch), die Stärkung unserer ebenfalls von der Flut stark betroffenen Industrieunternehmen, der Ausbau der Digitalisierung und die Schaffung von universitären Bildungsangeboten sowie den Aufbau einer noch effektiveren und bürgerfreundlicheren Verwaltung im eventuell neu zu bauenden Rathaus. Die Entscheidungen, die wir in all diesen Bereichen heute treffen und festschreiben, werden unsere Stadt für Jahrzehnte prägen.

Trotz all dieser großen und richtungsweisenden Herausforderungen werden wir auch unsere weiteren großen Projekte für 2022 nicht vernachlässigen. Wir beginnen bald mit dem dringend benötigten Neubau des Übergangwohnheimes am Kelmesberg, schließen die Arbeiten an unserer Burg ab und werten sie touristisch damit deutlich auf, beginnen die Planungen zur Errichtung und Vermarktung des neuen Gewerbegebietes auf dem Zincoli-Gelände und stocken den Außendienst unseres Ordnungsamtes deutlich auf, um noch mehr Sicherheit zu gewährleisten.

Es ist also genug zu tun, aber durch die tägliche Unterstützung aus der Bevölkerung und das unglaubliche ehrenamtliche Engagement in unserer Stadt bin ich sehr zuversichtlich und motiviert, dass wir diese wahrscheinlich größte Aufgabe unserer Stadt in der Nachkriegszeit erfolgreich meistern werden.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe.

Herzliche Grüße

Ihr

Patrick Haas
Bürgermeister

Impressum

Herausgeber: Kupferstadt Stolberg
Rathausstraße 11-13, 52222 Stolberg

Auflage: 5.000 Exemplare

Vertrieb: kostenlose Verteilung an
ca. 200 Auslegestellen in Stolberg

Erscheint: 2-monatlich

Produktion und Gestaltung: oecher-design Medienagentur
Nicole Scherrers, Christiane Lühr
Cockerillstr. 100, 52222 Stolberg
Telefon: 02402 - 9979922
post@hieronymus-magazin.de

oecher-design.de

Redaktions- und Anzeigenleitung: oecher-design Medienagentur
Telefon: 02402 - 9979922
post@hieronymus-magazin.de

Bildmaterial: Toni Dörflinger, Christian Altena,
Christiane Lühr, Tobias Schneider, Heike Eisenmenger, Heidi Selheim u.a.

Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Ausgabe 04/05 2022 ist der 15. März 2022.

Inhalt



| Aktuelles | Historie | Service |
|-------------------------------------|--|---------------------------------|
| Der kleine Vogelsänger 6 | Geschichten, Gaststätten, im Wiederaufbau 16 | Biologische Station 10 |
| Hilfestellungen der Kupferstadt 7 | | Dürfen wir vorstellen? 13 |
| Impfzentrum Stolberg 8 | | Vereinsleben 14 |
| MENSCHENSKIND e.V. 11 | | Verborgene Orte 20 |
| Neues System in der Geburtshilfe 12 | | Stadtmarketing Stolberg e.V. 19 |
| Osteoviva Familienpraxis 15 | Kultur | Kupferstädter Miscellen 25 |
| Testzentrum am Bethlehem 17 | | Ronny - die Kinderseite 27 |
| vhs Stolberg 18 | | Finni un Knotterbüll 26 |
| Stolberg-Touren 21 | | |
| Was passiert auf der Burg? 22 | | |
| Neuigkeiten aus dem DLZ 24 | | |

AKTUELLE ÖFFNUNGSZEITEN Stadtverwaltung

Seit vielen Wochen steht der Bürgerservice der Stadtverwaltung den Bürgerinnen und Bürgern im Ökumenischen Gemeindezentrum (Frankentalstraße 18) für Anliegen aller Art zur Verfügung. Mit sofortiger Wirkung werden die Öffnungszeiten nun an die vor der Hochwasserkatastrophe üblichen Zeiten angepasst:

Mo. 8:00 bis 12:30 Uhr
Di. 8:00 bis 12:30 + 14:00 bis 16:00 Uhr
Mi. 8:00 bis 12:30 + 14:00 bis 16:00 Uhr
Do. 8:00 bis 12:30 + 14:00 bis 17:30 Uhr
Fr. 8:00 bis 12:30 Uhr

Die Infostelle im Eingangsbereich des ökumenischen Gemeindezentrums bleibt weiterhin zu den bisherigen Zeiten (durchgehend) besetzt:

Mo.-Mi.: 08:00 - 17:00 Uhr
Do.: 08:00 - 17:30 Uhr
Fr.: 08:00 - 14:00 Uhr

Ein Termin kann online über die Homepage der Kupferstadt Stolberg (www.stolberg.de) gebucht werden. Weiterhin steht der Bürgerservice aber auch ohne Termin zur Verfügung.
Telefon: 02402-130

INFO

Mehr Infos zu Hieronymus:
www.hieronymus-magazin.de/vonefferen.pdf

Die komplette Ausgabe des Kupferstadtmagazins Hieronymus ist auch online erhältlich!

www.hieronymus-magazin.de

HieronymusMagazin

HieronymusMagazin

Anregungen & Kritik gerne an: post@hieronymus-magazin.de

Die veröffentlichten redaktionellen Beiträge und Fotos und von uns gestalteten Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen - auch auszugsweise - ohne Zustimmung des Urhebers nicht verwendet oder verwertet werden.



HIERONYMUS? HIERONYMUS!

Burgherr, Vordenker, Wirtschaftsförderer: Hieronymus von Efferen (ca. 1500 bis 1552) war zwar ein „Zugezogener“, hat aber in Stolberg viel bewegt und die Renaissance ins Vichttal gebracht. Im Laufe der Zeit ist der einstige Lehnsmann ein bisschen in Vergessenheit geraten - zu Unrecht, wie wir meinen.

Denn er brachte die Burg in Schuss, förderte das Messinggewerbe vor Ort, rief die erste Gemeindekirche ins Leben und führte das Hochgericht ein. Daher haben wir dem neuen Kupferstadtmagazin kurzerhand den Namen „Hieronymus“ verpasst. Denn spannende Geschichte(n) gab es damals und gibt es noch heute zuhauf in der Kupferstadt. Hieronymus hat vorgemacht, wie man Stolberger Stadtgeschichte schreibt. Wir möchten diese gemeinsam mit den Stolberger Bürgerinnen und Bürgern fortschreiben.

Und da passt kein Name besser als: HIERONYMUS!

Der kleine Vogelsänger

bei den kohlrüßbrabenpechschwarzen
Kanonenkugelhöfen

von Christian Altena

Der kleine Vogelsänger hatte sich aufgemacht, zu der Burg zu gelangen, von der Ritter Willy und Kupferschläger Lenny gesprochen hatten. Dort würde er bestimmt jemanden mit dem nötigen Weitblick finden, der ihm davon erzählen könnte, was Stolberg ist.

Über viele Treppenstufen („Puh!“, machte der kleine Vogelsänger) erreichte er die Burg, da war er sich sicher.

„Ein Haus, ein großes Haus, eine Burg! Mit Mauern so dick, wie man lang ist und Türmen dahinter ...“, dachte der kleine Vogelsänger ein bisschen ehrfürchtig bei sich. Da hörte er jemanden poltern, wie er es noch nicht erlebt hatte.

„Bombengranatenelementpotzblitzdonnerwettersapperment nochmal!“

Noch ein paar Meter und er stand vor einem Turm, in dessen Gemäuer sich sechs kohlrüßbrabenpechschwarze Kanonenkugelhöfe festgeklammert.

„Hee, du kleiner Klabaftermann, was machst du hier?“, erkundigte sich der kühne Kugelhöfe in der Wand grimmig.

„Ich bin der kleine Vogelsänger und möchte herausfinden, was Stolberg ist!“, sagte er hastig, dabei waren ihm die finsternen Kugeln im Gemäuer nicht geheuer.

„Das würdest du wohl gerne wissen, aber warum sollten wir es dir verraten?“, argwöhnte der kritische Kugelhöfe daneben.

„Wir wachen hier über jeden, der die Burg betritt seit den Tagen von Hieronymus von Efferen, dem fürstlichen Artilleriemeister!“, gab der kühne Kugelhöfe von sich.

„Apfelmus, der köstliche Allergiekleister?“, lachte der komische Kugelhöfe und kugelte sich.

„Nee, nee“, überlegte der kritische Kugelhöfe, „das glaube ich dir nicht!“

„War das nicht der kraushaarige Moritz Kraus, der hier lange rumwerkelte?“, überlegte der konfuse Kugelhöfe.

„Quatsch!“, ging der kundige Kugelhöfe dazwischen. „Wir wachen hier schon viel länger seit ... seit ...“ Ihm wollte es nicht einfallen.

„Na, wohl konfus?“, fragte der konfuse Kugelhöfe.

„Da bin ich sicher: Konfuzius hat uns Kanonenkugelhöfe nicht hier oben platziert!“, warf der komische Kugelhöfe ein.

Der kleine Vogelsänger meldete sich zu Wort. „Besonders viel habe ich bisher noch nicht verstanden, erzählt mir doch bitte ...“

„Ruuuuhe!“, ging der kundige Kugelhöfe dazwischen. „Ich hab's! Es war einer der Herren von Nesselrode. Oder der von Gevertzheyn. Oder der erste Efferen in Stolberg, der Vinzenz!“

„Wenn du es so genau sagst, muss es ja stimmen“, grielte der kritische Kugelhöfe.

„Jedenfalls war es ein ‚von‘“, kicherte der komische Kugelhöfe. „Vonwegen!“, wandte der kühne Kugelhöfe ein.



„Wer war denn der Burgherr von Wegen?“, fragte der konfuse Kugelhöfe.

„Von Venwegen?“, überlegte der kundige Kugelhöfe, als sich der kleine Kugelhöfe meldete.

Er hatte bisher noch nichts gesagt.

„Lieber kleiner Vogelsänger, die Knallköpfe quasseln sich um Kugel und Kragen und am Ende dreht sich einem der Kopf!“

„Und man versteht gar nichts mehr“, ergänzte der kleine Vogelsänger.

„Seit 500 Jahren blicken wir auf jeden herab, der die Burg betritt.“

„Oder verlässt!“, ergänzte der kluge Kugelhöfe.

Der kühne Kugelhöfe fuhr dazwischen: „Und warnen jeden üblen Gesellen, sich nicht der Burg zu nähern!“

„Und sehen alles, was in Stolberg passiert“, sprach der kleine unbeirrt weiter.

„Naja, nur das auf dieser Seite der Burg“, lachte der komische Kugelhöfe.

„Kriege und Krisen sahen wir“, erzählte der kleine Kugelhöfe, „und Kupfermeister kommen und Kapuziner in die Kirche.“

„Und das große Hochwasser sahen wir, dem wir uns tapfer entgegenstellten!“, prahlte der kühne Kugelhöfe.

„Ja“, sagte der kluge Kugelhöfe, „so etwas haben wir seit ... seit ... noch nie gesehen!“

„Kleiner!“, sagte der konfuse Kugelhöfe. „Wenn du weitergehst und durch das Burgtor, also auf der anderen Seite, wo wir nicht sind, also nichts sehen ... was in Stolberg passiert also, wenn du ... vielleicht könntest du uns davon berichten?“

„Ich verspreche es und danke für eure Auskunft!“, sagte der kleine Vogelsänger und verabschiedete sich.

Stadt kooperiert mit dem Mieterschutzverein Aachen

Hilfestellungen für vom Hochwasser betroffene Mieterinnen & Mieter

Viele vom Hochwasser betroffene Mieterinnen und Mieter in der Kupferstadt Stolberg haben nach wie vor viele Fragen zu ihrer derzeitigen unbefriedigenden Wohnsituation. In einigen Fällen besteht allerdings keine oder nur mangelhafte Kommunikation mit den jeweils zuständigen Vermieterinnen und Vermietern bzw. Hausverwaltungen. Mitunter kommen die Vermieterinnen und Vermieter ihren Verpflichtungen nicht ausreichend nach. Das Sozialamt kontaktiert in Kooperation mit der Bauordnung deshalb alle Mieterinnen und Mieter, die in noch nicht vollständig wiederhergestellten Wohnungen leben. Allen Betroffenen wird Ersatzwohnraum oder anderweitige Unterstützung angeboten. Dazu baut die Stadt die alternativen Wohnangebote weiter aus. Auf dem Krautladenparkplatz werden Containerwohnungen vorgehalten und am Sportplatz Mausbach stehen betroffenen Familien Modulhäuser („Tiny Houses“) zur Verfügung.

Damit die betroffenen Mieterinnen und Mieter auch gegenüber ihren Vermieterinnen und Vermietern nicht hilflos dastehen und aktiv werden können, kooperiert die Kupferstadt Stolberg darüber hinaus mit dem Mieterschutzverein e.V. für Aachen und Umgebung. Bereits seit vielen Wochen bietet der Verein für vom Hochwasser betroffene Menschen eine kostenfreie Erstberatung an. Sollte nach einer Erstberatung weiterer Handlungsbedarf bestehen, ist eine Mitgliedschaft im Mieterschutzverein nötig. Hierfür bietet der Mieterverein Flutbetroffenen bereits einen reduzierten Jahresbeitrag von 78 Euro an. Die Kupferstadt Stolberg hat in Kooperation mit dem Mieterschutzverein vereinbart, dass dieser reduzierte Jahresbeitrag für vom Hochwasser betroffene Mieterinnen und Mieter aus den städtischen Spendengeldern finanziert werden kann.



Flutbetroffene können bei Inaktivität der jeweiligen Vermieterinnen und Vermieter den Mieterschutzverein somit kostenfrei unter 0241 94979-20 kontaktieren und einen Termin vereinbaren. Sollte über die Erstberatung hinaus eine Mitgliedschaft im Mieterschutzverein notwendig sein, übernimmt die Kupferstadt Stolberg den fälligen reduzierten Mitgliedsbeitrag. Als Nachweis der Hochwasser-Betroffenheit ist lediglich eine Kopie der Hochwasserbescheinigung notwendig, vorzulegen beim Mieterschutzverein.



BAULOGISTIK

ALLES AUS EINER HAND
GRUNDSTÜCK | NEUBAUENTWICKLUNG
ABBRUCH | ENTKERNUNG | SANIERUNG

AC-BAULOGISTIK GMBH

AN DER SCHURZELTER BRÜCKE 5
52074 AACHEN

WEB WWW.AC-BAULOGISTIK.DE
MAIL MAIL@AC-BAULOGISTIK.DE

TEL +49 170 99999 08
+49 173 73799 20

- Abbruch
- Entkernung
- Sanierung

**Aktuell noch
Kapazitäten frei!**



Impfzentrum Stolberg

Ab dem 01.02.22 im Bethlehem Gesundheitszentrum

Am 18. Dezember 2021 konnte das Impfzentrum Stolberg erfolgreich seinen Betrieb im Kupferpavillon auf dem Kaiserplatz aufnehmen. Die beiden Betreiber Dr. Maximilian Lühr (Arzt) und Ali Yüce (Unternehmer) konnten somit die Lücke des fehlenden Impfangebotes im Sinne eines Impfzentrums innerhalb der Kupferstadt schließen. Dies war insbesondere in den vorangegangenen Wochen und Monaten ein Problem, da die Impfkapazitäten der ansässigen Arztpraxen neben dem regulären Betrieb limitiert und Impfstoff nur in geringen Mengen zur Verfügung gestellt werden konnte. Der Weg nach Aachen und in umliegende Städte war demnach der einzige Weg für viele, sich impfen zu lassen.

Dazu kam, dass viele Bürgerinnen und Bürger aus der Talachse in Stolberg nach der verheerenden Flutkatastrophe nicht mehr mobil waren. „So entstand die Idee,



Umbau des Kupferpavillon zum Impfzentrum

„Es war wie ein Weckruf für die Idee von Stolbergern für Stolberger etwas Gutes genau an dem Ort der Katastrophe zu tun.“, erinnert sich Ali Yüce, der Besitzer des Café Living im Kupferpavillon. „Ganz klar, da haben wir nicht lange gezögert und losgelegt!“.

Innerhalb von zwei Wochen wurde der ehemalige Kupferpavillon durch zahlreiche Helfer umgebaut und so die Kapazitäten für ein komplettes Impfzentrum aus dem Boden gestampft.

ein lokales und zentrales Impfzentrum aufzubauen, um insbesondere den durch das Hochwasser betroffenen StolbergerInnen ein dauerhaftes Impfangebot vor Ort machen zu können.“, sagt Dr. Lühr, der auch die medizinische Leitung des Impfzentrums übernommen hat. Mit dem Beginn der 4. Corona-Welle wurde ein entsprechender Antrag bei der StädteRegion Aachen gestellt.

Nach der entsprechenden Genehmigung durch die StädteRegion Aachen begannen sofort die Baumaßnahmen im Kupferpavillon, welcher ebenfalls durch das Hochwasser stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist.

Die beiden Betreiber blicken zufrieden auf die ersten Wochen zurück. „Das Angebot wird von den StolbergerInnen gut angenommen und wir konnten schon mehrere tausend Menschen impfen“, so Maximilian Lühr. Trotz einiger Hürden, die es zunächst zu meistern galt. „Der Einbruch am dritten Tag nach der Eröffnung hat uns eher motiviert. Es gab ja nichts zu stehlen.“, sagt Lühr und Yüce fügt grinsend hinzu: „Danach galt für uns: Jetzt erst recht!“.

Auch die Tatsache, dass gleichzeitig alle Impfzentren in der StädteRegion reaktiviert wurden, hat es organisatorisch nicht leichter gemacht. Dennoch heben beide klar hervor, dass es nur durch die gemeinsamen Anstrengungen aller HelferInnen und UnterstützerInnen möglich geworden ist, das Projekt so schnell zu realisieren.

Das Team des Impfzentrums hat viele Gesichter. Täglich steht ein fünfköpfiges Team aus ÄrztInnen der unterschiedlichsten Fachdisziplinen (z. B. Anästhesie, Chirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie), medizinischem Fachpersonal (z. B. Rettungssanitäter und -assistenten, Arzthelferinnen oder Gesundheits- und KrankenpflegerInnen) und motivierten MitarbeiterInnen für den administrativen Bereich aus verschiedensten Berufsgruppen für die große Aufgabe bereit. Obwohl die meisten HelferInnen direkt aus Stolberg kommen, nehmen einige UnterstützerInnen auch den Weg von Aachen und sogar aus Köln in Kauf.

„Ich erlebe hier ein tolles Team.“ Auch Rettungssanitäter Axel Gesell, den viele StolbergerInnen aus seiner Gaststätte „Alt Stolberg“ kennen, freut sich auf diesem Wege, eine neue Aufgabe zu erhalten. „Meine Familie und meine Kneipe hat die Flut im Juli schwer erwischt. Ich freue mich, hier ein positives Zeichen setzen zu können und etwas für meine Wahlheimat zu tun.“, so der Gastronom.



Rettungssanitäter Axel Gesell mit dem „Kupferstädter Weihnachtself“ Marcel Künstler

Seit kurzem gibt es auch die Möglichkeit, online Termine zu buchen, aber auch ohne Terminbuchung kann man während der Öffnungszeiten jederzeit spontan vorbeischauchen. „Bis jetzt wartet keiner wirklich lange, um seine Impfung zu erhalten. Maximal 10-15 Minuten. Unsere Kapazitäten sind noch nicht ausgeschöpft!“, schwärmt Gesell. Ob geplant oder nicht: die fertig ausgefüllten Formulare, die auf der Homepage (www.impfzentrum-stolberg.de) heruntergeladen werden können, sollten aber in jedem Fall mitgebracht werden, um Wartezeiten weiterhin kurz zu halten.

Trotz dieser Erfolgsstory bahnt sich jedoch eine Veränderung an. Am 1. Februar 2022 wird das Impfzentrum Stolberg umziehen und direkt am Bethlehem Gesundheitszentrum Impfungen anbieten. „Es wird weiterhin ein durchgehendes Impfangebot für alle StolbergerInnen geben. Natürlich mit und auch spontan ohne Termin, wie bisher.“, versichert Dr. Lühr. „Die Zusammenarbeit mit einem überregional bekannten Krankenhaus geht auch mit einer neuen Verantwortung einher und zeigt, wie positiv wir auch über die Stadtgrenzen hinaus wahrgenommen werden.“

„Durch die neuen Impfkapazitäten am Bethlehem und eine enge Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin wären bald auch Kinderimpfungen (ab 5 Jahren) in Stolberg denkbar.“, so Dirk Offermann, Geschäftsführer der Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg gGmbH. „Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit.“

NEUE ADRESSE

IMPFZENTRUM STOLBERG



im Bethlehem Gesundheitszentrum
Steinfeldstr. 5 | 52222 Stolberg

Impfen MIT oder OHNE Termin!

ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich 12:00 - 18:00 Uhr
Feiertags nach Ankündigung

www.impfzentrum-stolberg.de

Wir sprechen: Auf Anfrage:

Streuobstwiesen

Ein Schwerpunkt der Biologischen Station

Der Erhalt alter Streuobstwiesen und die Förderung und Anlage neuer Wiesen mit alten Obstbaumsorten ist ein Schwerpunkt der Biologischen Station in der StädteRegion Aachen. Streuobstwiesen sind Lebensräume mit einer hohen Artenvielfalt und ein Beispiel für eine vom Menschen geschaffene Kulturlandschaft. Hier wird wenig sich selbst überlassen. Die Wiesen unter den Bäumen werden entweder beweidet oder gemäht, dies verhindert eine Verfilzung der Grasnarbe und erhöht so die Entwicklung einer Vielfalt an Wildblumen und Gräsern.

Auch die alten Obstsorten sind auf Ertrag gezüchtet. Ursprung sind Wildformen wie z. B. der Wildapfel. Im Unterschied zu den „Supermarkt“-Äpfeln und -Birnen gibt es bei den alten Sorten eine größere Sortenvielfalt und auch für fast jeden Standort eine Sorte, die an diesen gut angepasst ist. Dies erhöht die Erträge und verringert die Anfälligkeit für Krankheiten. Damit die Obstbäume möglichst alt werden und gute Erträge bringen, müssen diese regelmäßig gepflegt werden.

Mit zunehmendem Alter der Bäume steigt nicht nur der Ertrag, sondern auch der Lebensraum für viele Tiere. Nur in alten Bäumen können sich z. B. Baumhöhlen bilden, die von gefährdeten Arten wie dem Steinkauz oder Fledermäusen genutzt werden. In der Krone erhöhen sich die Möglichkeiten für den Nestbau von Vögeln, die Rinde bietet durch ihre größere Struktur Insekten Lebensraum. Aber auch durch die Vielfalt an blühenden Bäumen und Wildblumen mit unterschiedlichen Blühzeiten bilden Streuobstwiesen vor allem für die stark gefährdeten Wildbienenarten überlebenswichtige Lebensräume.

Möchten Sie eine Streuobstwiese anlegen und/oder lernen, wie Sie Ihre vorhandenen Obstbäume pflegen können?

Samstag, 05. März 2022

Obstgehölze: Erziehungsschnitt

Obstbäume benötigen nach der Pflanzung in den ersten 8 bis 10 Jahren einen regelmäßigen Pflegeschnitt. Im Kurs wird gezeigt, welche Schnittmaßnahmen in den Jahren nach der Pflanzung notwendig werden. Der Kurs richtet sich an Besitzerinnen und Besitzern von Streuobstwiesen und hochstämmigen Obstbäumen. Es werden jedoch auch die notwendigen Pflegeschnitte an Beerenobst, Niederstämmen und Spalierobst vorgestellt.

Zeit: 9:00 bis 12:00 Uhr



Samstag, 05. März 2022, Obstgehölze: Altbaumschnitt

Dieses Seminar zum Verjüngungsschnitt alter Bäume will nach einer theoretischen Einführung auch die praktischen Fertigkeiten vermitteln. Es möchte insbesondere Besitzern der Obstwiesen Mut machen, die Pflege ihrer Bäume wieder selbst in die Hand zu nehmen.

Zeit: 13:00 bis 17:30 Uhr

Mai 2022, Neue Obstwiesen und Hecken braucht das Land!

Seit 1996 wird in der gesamten StädteRegion Aachen die Ergänzung und Neuanlage von Obstwiesen und Hecken gefördert. Die Bereitstellung der Gehölze erfolgt im Herbst. Diese mit Unterstützung der StädteRegion Aachen durchgeführte Aktion richtet sich an Landeigentümer, die auf ihren Flächen neue Gehölze pflanzen wollen und diese langfristig pflegen und erhalten möchten. Es werden nur hochstämmige Obstbäume gefördert, wenn diese auf Flächen mit landwirtschaftlicher Unternutzung gepflanzt werden. Hecken werden nur dann gefördert, wenn sie an den unbebauten Außenbereich angrenzen. Ausgleichsmaßnahmen sind von der Förderung ausgeschlossen. Nähere Informationen erhalten Sie bei der Biologischen Station.

Wichtig: Anträge auf Zuschüsse sind bis zum 31.05.2022 bei der Biologischen Station, Zweifaller Str. 162, 52224 Stolberg zu stellen! Kontakt: info@bs-aachen.de

Ende der Antragsfrist: 31.05.2022

Gehölzabgabe: Ende November 2022

MENSCHENSKIND e.V. zieht Bilanz

Positiver Rückblick auf das Jahr 2020

Obwohl im Jahre 2020 viele Projekte wegen der Pandemie-Beschränkungen ausgesetzt werden mussten, konnten doch einige Fördermaßnahmen vor allem im Sommer durchgeführt werden. So konnte Toni Sturz vom Vorstand des Fördervereins eine umfassende und sehr positive Bilanz ziehen.

Voller Hoffnung auf einen entspannten Sommer konnte am 27. Mai 2020 der in die Jahre gekommene Spielplatz am Bethlehem-Krankenhaus total saniert werden. 34.000 Euro investierte MENSCHENSKIND in neue hochwertige Spielgeräte. Die bauseits erforderlichen Arbeiten übernahm das Bethlehem-Krankenhaus. Kranke Kinder, die stationär im Bethlehem-Krankenhaus oder ambulant im Sozialpädiatrischen Zentrum behandelt werden, konnten wieder an der



Lynn bedankt sich mit einer lustigen Zeichnung für die Teilnahme an der Reittherapie.

frischen Luft spielen und den Klinikalltag für kurze Zeit vergessen. Seitdem erfreut sich der Spielplatz „unter den Kastanien“ großer Beliebtheit bei Großen und Kleinen.

Zahlreiche Unterstützungsprogramme für Familien mit kranken Kindern konnten durchgeführt werden. An der Förderung in Form von Reittherapie nahmen



41 Kinder mit körperlichen oder psychischen Einschränkungen und Entwicklungsstörungen auf 11 verschiedenen Reiterhöfen teil. Für diese äußerst heilsame und entlastende Therapie gibt es keinen Kostenträger. Hier hilft MENSCHENSKIND seit Jahren den Familien sehr unbürokratisch, die eine solche Therapie nicht selbst bezahlen können.

Von der Unterstützung durch MENSCHENSKIND profitierten im Jahr 2020 auch Schulen und Vereine durch finanzielle Projektfinanzierung, sowie Familien bei der Bewältigung finanzieller Engpässe, z. B. bei notwendigen Anschaffungen, die von den Familien nicht finanziert werden können.

Größere Umbaumaßnahmen in Wohnbereichen von Kindern mit körperlichen Behinderungen sprengen bei vielen Familien, ungeachtet von behördlichen Zuschüssen, den finanziellen Rahmen. MENSCHENSKIND hilft hier sehr unbürokratisch, um den Familien Erleichterungen im Alltag zu ermöglichen. Eine bemerkenswerte Änderung hat sich im Vorstand ergeben: Dr. Volker Siller, Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender des Fördervereins hat im Jahre 2020 die Vorstandsarbeit niedergelegt. Als Kinderarzt im Bethlehem-Krankenhaus ist er der Stolberger Bevölkerung bestens bekannt. Ausgezeichnet mit der Ehrenamtsmedaille der Stadt Stolberg hat er sich als Vorsitzender des Vereins MENSCHENSKIND e.V. seit 1993 unermüdlich für kranke Kinder und ihre Familien eingesetzt. Als Ehrenmitglied wird er auch in Zukunft die Arbeit des Vorstandes unterstützen.

Menschenskind sucht neue Mitglieder!

Potenzielle Interessenten sind herzlich willkommen. (Mitgliedsbeitrag 25 Euro /Person und Jahr)

Weitere Infos und Kontakt:

www.menschenskind.org, info@menschenskind.org



Aufbruchsstimmung im Bethlehem

Die Geburtstunde eines neuen Systems



In nur drei Monaten von der Idee zur Vertragsunterzeichnung – das ist Rekord. Unser Foto zeigt Dirk Offermann, Geschäftsführer des Krankenhauses mit den „Hebammen am Bethlehem“, vertreten durch Manuela Osman (li.), Leonie Stopinski, Simone Eisenbach und Claudia Sommerfeld, sowie Chefarzt Ansgar Cosler mit Anne Reuter-El Bermaki (re.) vom Qualitätsmanagement.

Es ist die Geburtsstunde eines neuen Systems in der Geburtshilfe: Seit Februar 2022 sind die Hebammen des Bethlehem-Krankenhauses selbstständig und nicht mehr im Angestelltenverhältnis für das geburtenstärkste Haus der Region tätig. Davon profitieren alle!

„Wir erreichen so einen deutlich besseren Betreuungsschlüssel für die Schwangeren während der Geburt“, erklärt Bethlehem-Geschäftsführer Dirk Offermann. „Das von den Hebammen vorgeschlagene neue Arbeitsmodell, das uns direkt überzeugt hat, erlaubt eine größere Flexibilität und ist damit familienfreundlicher.“ Und das wirkt sich positiv auf den Personalschlüssel aus. Auch die noch größeren Gestaltungsmöglichkeiten in ihrem Traumberuf und eine noch bessere Vergütung sind Gründe, warum das Konzept so erfolgreich ist. Der Blick nach Bayern zeigt das: In 80 Prozent der Geburtskliniken des Freistaats ist das Konzept bereits Usus. In NRW ist es jedoch noch weitgehend unbekannt. „Wir standen dem Wunsch der Hebammen, sich selbstständig zu machen, von Anfang an sehr offen gegenüber, denn die Argumente waren überzeugend“, so der Geschäftsführer. Nur gemeinsam könne man den Hebammenmangel bekämpfen, betont Dirk Offermann, „und die Selbstständigkeit der „Hebammen am Bethlehem“ wird maßgeblich dazu beitragen, dass im Stolberger Krankenhaus Hebammenmangel künftig kein Thema mehr sein wird.“

Das Bethlehem ist das erste Haus in der Region, das diesen ungewöhnlichen Weg geht. Vom ersten Gespräch der Hebammen mit der Geschäftsführung bis zur Vertragsunterschrift seien nur drei Monate vergangen – üblich sind im Schnitt eineinhalb bis zwei Jahre.

Seit längerem gestaltet es sich für Kliniken schwierig, Hebammen zu finden. Das Stolberger Krankenhaus hatte bereits einen ersten wichtigen Schritt getan, indem zur Entlastung der Hebammen zusätzlich Mitarbeiterinnen eingestellt wurden. Diese Mitarbeiterinnen übernehmen Tätigkeiten wie etwa das Reinigen von Geräten oder füllen beispielsweise verbrauchtes Material auf. Tätigkeiten, die den Hebammen mehr Spielraum geben, sich auf die Kernaufgabe, die Begleitung der Geburt, zu konzentrieren. Dennoch: „Es war nicht der Weisheit letzter Schluss“, erzählt Dirk Offermann bei der Vertragsunterzeichnung. „Es liegt in der Natur der Sache, dass Frauen, deren Beruf es sei, Kindern auf die Welt zu helfen, selbst gerne Mutter werden.“ Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in einem Drei-Schicht-System im eher starren Klinikalltag in Einklang zu bringen, war dennoch nicht einfach. Mehr Flexibilität in den beruflichen Alltag zu bringen, ist dank des neuen Konzeptes aber nun machbar, sind sich alle einig. Kein Wunder also, dass bei der Vertragsunterzeichnung ein Gefühl von Aufbruchsstimmung zu spüren war. Hebammen, Geschäftsführung und Chefarzt Ansgar Cosler haben noch viel vor.

Im vergangenen Jahr kamen im Bethlehem 2287 Neugeborene zur Welt – so viel wie noch nie. „Wenn das Projekt noch erfolgreicher wird, können wir über weitere Kreißsaalanbauten nachdenken“, will Dirk Offermann an der Stelle nicht mehr verraten. „Das Potenzial, den Standort weiter auszubauen, ist jedenfalls da!“ Seit einigen Monaten wird emsig an der Fertigstellung eines Mutter-Kind-Zentrums gearbeitet. Bereits im Frühjahr soll es voraussichtlich fertig sein. Damit stünden dann insgesamt drei Stationen für Neugeborene und ihre Mütter im Bethlehem bereit.

DÜRFEN WIR VORSTELLEN?

Menschen im Rathaus ganz persönlich

Welche Stadt kann schon von sich behaupten, zwei Rathäuser zu haben! Die Kupferstadt zumindest schon. Denn hier gibt es ein altes historisches Rathaus und direkt daneben einen neueren und größeren Gebäudekomplex. Genauso unterschiedlich wie die beiden Gebäude sind auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei der Stadtverwaltung arbeiten. 897 Menschen und 28 Auszubildende sind es zurzeit insgesamt. Allein im Rathaus und den Außenstellen kommt man auf rund 250, die sich auf 196 Büroräume verteilen. In 12 Ämtern mit 39 Fachabteilungen stehen die Belange der knapp 57.000 Einwohner/innen auf der Agenda. Soweit die nackten Zahlen.

Wir möchten in dieser Rubrik allerdings die Menschen vorstellen, die im Rathaus arbeiten. Ganz persönlich. Freuen Sie sich in jeder Ausgabe auf ein neues oder auch bekanntes Gesicht. In der 13. Folge: Christine Stadler, Leiterin des Jugendamtes der Kupferstadt Stolberg

Name, Alter, Familienstand:

Christine Stadler, 47 Jahre, verheiratet, 4 Kinder

Funktion: Leiterin des Jugendamtes der Kupferstadt Stolberg

Das sind meine Aufgaben im Rathaus:

Die Aufgaben umfassen auf der Grundlage des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (SGB VIII) die Gesamtverantwortung, Steuerung und zukunftsfähige Ausrichtung der Jugendhilfe in der Kupferstadt für eine große thematische Bandbreite: Beginnend mit der Sicherstellung des gesetzlichen Anspruchs von Eltern auf eine qualitativ gute Kinderbetreuung über die Sicherung des Kindeswohles und den Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ebenso sind für die Familienberatungen und Leistungsgewährung in Bereichen wie Amtsvormundschaften, Unterhaltsvorschuss, Beistandschaften, uvm. sicherzustellen.

Morgens im Büro angekommen – das mache ich als erstes:

Als erstes schalte ich meinen PC an; während dieser „hochfährt“ setze ich den ersten Kaffee auf und bearbeite die ersten E-Mails und Telefoneingänge und bereite die Termine des Tages vor.

Das darf auf meinem Schreibtisch/in meinem Büro nicht fehlen: Ein Foto von meinen Kindern und eine Tasse Kaffee

Das liebe ich an meinem Job:

Die Arbeit in der Jugendhilfe ist absolut abwechslungsreich; viele Themen- und Aufgabenfelder haben unterschiedliche Herausforderungen und immer neue und veränderte Anforderungen. Kein Tag ist wie der andere und manchmal weiß ich morgens noch nicht, welche Lösung nachmittags für ein Problem gefunden werden muss. Die Zusammenarbeit mit meinen Teams und KollegInnen empfinde ich dabei als besonders wertvoll.



Nach diesem Motto arbeite ich tagtäglich:

Aufgeben ist keine Option! Es gibt immer eine Lösung ...

Mein schönster Moment im Rathaus:

Es gibt viele schöne Momente, die ich in der Zusammenarbeit mit Kindern und Familien erleben darf und durfte. Meistens im Zusammenhang mit dem Finden einer Lösung, mit der alle Beteiligten zufrieden sind. Besonders schön sind auch die Momente, in denen man heute die nun „erwachsenen Kinder“ wiedertrifft, die man lange begleitet hat.

Mein erster Arbeitstag im Rathaus:

Dieser war im Jahr 2008. Ich sollte als erste Mitarbeiterin das neu eingerichtete Baby-Begrüßungspaket zu den Familien bringen. Diese Aufgabe hat mir schon früh ermöglicht, die Stadt und ihre Menschen kennenzulernen. Ich erinnere mich, dass ich von allen Kolleginnen sehr gut eingearbeitet wurde und meine unzähligen Fragen zum Rathaus und zur Verwaltung stets geduldig und lehrreich beantwortet wurden.

Meine absolute Stärke:

Zuverlässigkeit und Durchhaltevermögen

Das verbindet mich mit Stolberg:

Die Menschen, meine KollegInnen, die Erfahrungen und Erinnerungen und die Idee von einer gemeinsamen Zukunft. Das Flutgeschehen und die damit verbundenen Eindrücke von Zusammenhalt und Solidarität haben meine Verbindung zu Stolberg weiter vertieft.

Mein Lieblingsort in Stolberg:

Ich fühle mich wohl in der Umgebung der Burg und der Altstadt. Stolberg hat viele schöne Orte. Im Moment freue ich mich über jeden Ort und Platz, der sich im Wiederaufbau befindet.

„Wir hoffen, dass die Angaben zum Rathaus demnächst wieder stimmen! ;-“

Vereinsleben

erste kleine n. e. V.



Im Normalfall präsentieren wir hier Vereine, die sich unter anderem über Mitgliederwerbung freuen. Die steht bei der Karnevalsgesellschaft „erste kleine n. e. V.“ allerdings gar nicht zur Debatte, vielmehr freut sich der Verein darüber, zu seinem **40-jährigen Bestehen** „nur“ einmal vorgestellt zu werden. Aber fangen wir vorne an ...

Im Jahr 1982 kamen den aus dem Kreise der Pfadfinder stammenden Mitgliedern des Hobby-Fußballclubs „Club Sonntag Morgen“ (CSM) die Idee, nicht nur auf dem Fußballfeld aktiv zu sein, sondern auch am karnevalistischen Treiben in Stolberg teilzunehmen.

Bis heute versteht sich der ausdrücklich nicht eingetragene Verein (n. e. V.) als lockere Alternative zum meist durchorganisierten Karneval. Der Name lässt bereits erahnen, dass ein anderer Verein Stolbergs auf die Schippe genommen wurde. Was in den ersten Jahren durchaus für einige Spannungen sorgte, hat sich inzwischen längst zu gegenseitigen aber freundlich-äugenzwinkernden Neckereien zwischen der „ersten kleinen“ und der „Ersten Grossen“ etabliert.

Einen inoffiziellen Rekord trägt das „Mariechen“ des Vereins: „Wir haben sicher das wohl dienstälteste Tanzmariechen der Welt“, so Präsident Christian „Cher“ Erberich, „schon seit 40 Jahren schwingt unsere „Hannomarie“ ihre drei Tanzbeine.“ Drei? Jawohl, drei! Wer schon Gast auf der großen

Sitzung war, kennt Hanno Topol alias „Hannomarie“, der in der Tat mit drei Beinen ein unterhaltsames Programm auf die Bühne bringt. Den besonderen Charme bekommt die Sitzung, die immer unter einem bestimmten Motto steht, durch die überwiegend von den Mitgliedern eigens ausgearbeiteten Programmpunkte.

„Bei uns kann man nicht einfach einen Mitgliedsantrag ausfüllen“, so Erberich, „wir sind kein normaler Verein und bei uns läuft vieles anders. Oft werden wir von Interessierten angesprochen, aber da unsere Mitgliederzahl konstant bleiben soll, nehmen wir nur selten neue Leute auf.“ Zwischen 38 und 71 Jahren alt sind die 26 Männer, die immer noch zu einem Großteil fest mit den Stolberger Pfadfindern verwurzelt sind. Nachdem die Sitzung bereits zwei Mal coronabedingt ausfallen musste, hofft der Verein darauf, im folgenden Jahr das Publikum wieder zu begeistern.

INFO

Aktivitäten des Vereins:

Vereinsinterne Frühschoppen
Karnevalssitzung immer am Samstag vor Karneval (seit 2020 in der Vichter Mehrzweckhalle)
Kindersitzung seit 2018

Präsidenten:

Herbert „Keule“ Wenn 1984–2000
Robert Hülsen 2001–2010
Jürgen „Wiechi“ Wiechmann 2011
Christian „Cher“ Erberich seit 2013

Familienpraxis

Osteoviva

Für Schwangere, Kinder und deren Familien gibt es seit Anfang Januar wieder eine kompetente Anlaufstelle in den Räumen der ehemaligen „Hebammenpraxis Lebenslinie“ in Breinig. Zukünftig dürfen sich werdende Eltern und junge Familien dort auf ein umfangreiches Angebot rund um Schwangerschaft, Geburt und die ersten Lebensjahre freuen.

Bereits seit 2011 steht der Name „Osteoviva“ für fachkundige osteopathische Behandlungen von Erwachsenen und Kindern. Nach der Eröffnung des Standortes in Eschweiler soll nun auch in Stolberg durch die „Osteoviva Familienpraxis“ das Kurs- und Behandlungsangebot verbessert werden.

Einen besonderen Schwerpunkt legen Geschäftsführer Thomas Tillmann und Roman Mülders auf die Behandlung von Schwangeren, Säuglingen und Kindern. Mit Jacqueline Keimel und Anja Hauseux werden weitere fachkundige Therapeutinnen für das Wohlbefinden der kleinen und großen Patientinnen und Patienten sorgen.

„Die beiden ehemaligen „Lebenslinie-Hebammen“ Beatrice Koll und Bärbel Sasse werden ebenfalls für bestimmte Kurse oder Untersuchungen im Rahmen ihrer freiberuflichen Tätigkeit in unserer Praxis anzutreffen sein“, so Mülders. „Eine Hebammenpraxis sind wir allerdings nicht mehr.“

Neben der normalen Terminplanung wird die Praxis auch Akuttermine vorhalten, um in besonders dringlichen Fällen schnell Hilfe leisten zu können.

Die Termine für osteopathische Behandlungen können telefonisch vereinbart werden, die Buchung der Kurse wird hingegen online über die Homepage möglich sein. Die ersten Kurse werden voraussichtlich nach Karneval starten können.



Umfassendes Angebot

- Osteopathische Behandlung von Schwangeren und Kindern durch speziell qualifizierte Therapeuten
- Geburtsvorbereitungskurse
- Rückbildungsgymnastik
- Schwangerschaftsgymnastik
- Yoga
- PEKiP

in Planung:

- Babymassage
- Müttertreff

INFO

Osteoviva Familienpraxis
Wilhelm-Pitz-Straße 18
52223 Stolberg-Breinig

www.osteoviva-stolberg.de
Telefon: 02402 386 90 64
E-Mail: stolberg@osteoviva.de

OSTEOVIVA Praxis für Osteopathie & Physiotherapie

Osteoviva_de

PUB & ROTATION
Burghaus Stolberg, Luciaweg

Ab Februar wieder für Euch da!
Freitag und Samstag ab 18:00 Uhr

Geschäfte und Gaststätten im Wiederaufbau

von Toni Dörflinger

Teil 3

Das ehemalige Schuhhaus Könn im Steinweg

Mit ein wenig Stolz blicken Gerti und Bernard Steinauer auf ihr Werk. Sechs Monate nach der verheerenden Flut vom Juli vergangenen Jahres hat die Sanierung des Eckgebäudes Steinweg/Stielsgasse große Fortschritte gemacht. Das im Erdgeschoss liegende Ladenlokal ist, abgesehen von dem Anstrich und der Möblierung, bereits wiederhergestellt. Das Mauerwerk ist neu verputzt und der Unterbau des Bodens ausgetauscht worden. Veränderungen hat das Eigentümer Ehepaar an der Außenfront vorgenommen. Dort wurde die am Steinweg liegende Schaufensterfläche in zwei Hälften geteilt. Zurückgebaut wurde auch der Eingangsbereich. Dessen Tür wurde um anderthalb Meter nach vorne verlegt.

Kleinteilige Schaufensterfläche

Nach dem Anlass für die Modifizierungen befragt, meint Bernard Steinauer: „Als wir 2010 das Gebäude kauften, hatten wir schon Veränderungen an der Erdgeschossfront geplant. Denn auf einer alten Bauzeichnung war die Schaufensterfläche kleinteiliger ausgeführt. Verwirklichen konnten wir unsere Ideen aber erst nach der Flut. Schließlich haben die Wassermassen für die völlige Zerstörung des Erdgeschosses und seiner Front gesorgt. Die nun vorgenommene Wiederherstellung des ursprünglichen Bildes geschah in ständiger Absprache mit der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Stolberg“. Bestandteil der Veränderungen im Außenbereich war auch eine andere Schaufensterrahmung. Die neue Rahmung ist aus Tropenholz hergestellt und wurde in einem Braun-



Haus Könn/Steinauer

ton lasiert. „Der historischen Gestaltung anpassen wollen wir auch den neuen Mittelpfeiler, der nun das Schaufenster in zwei Hälften teilt. Er soll eine Modellierung aus Zementstuck erhalten. Als Vorbild dienen die Fenstergewände im ersten und zweiten Obergeschoss“, erklärt Gerti Steinauer. Sie bedauert, dass die ursprüngliche Gusssäule bei der Modernisierungsmaßnahme der Vorgänger im Jahr 1956 verloren ging. Aber nicht nur der Mittelpfeiler allein soll nach historischem Vorbild mit Stuck überzogen werden, sondern auch die gesamte Erdgeschossfront.

Schüttgut aus Asche und Schlacken

Wie eingangs erwähnt, ist der Innenausbau schon weit vorangeschritten. Für Gerti und Bernard Steinauer bedeutete dies sechs Monate harte Arbeit. Denn die Wiederaufbauarbeiten haben sie selbst tatkräftig unterstützt. „Mitunter waren wir täglich bis zu fünf Stunden auf der Baustelle anzutreffen. Und sei es nur, weil Handwerker eingewiesen und Pläne angefertigt werden mussten“, bestätigt Steinauer, der selbst den Beruf des Bauingenieurs ausübt. Begonnen hatten die Wiederaufbauarbeiten direkt nach der Katastrophe. Der kontaminierte Putz und der mit Wasser vollgesogene Boden musste entfernt werden. Denn die Flut hatte nicht nur den Wandputz, sondern auch den Boden zerstört. Demzufolge

mussten die Dielenbretter und das darunter liegende, aus Asche und Schlacke bestehende Schüttgut entsorgt werden. Das neue Schüttgut besteht aus Blähton: Als Blähton wird ein kugelförmiges, tonhaltiges Material bezeichnet, das laut Gerti Steinauer auch wärmedämmende Eigenschaften besitzt. Der alte Wandverputz wurde durch Kalkmörtel ersetzt.

Nutzung als Café oder Eisdielen?

Neu ist auch die Elektroinstallation. Sie macht sich in den Wänden durch runde Öffnungen bemerkbar, die in Kürze mit Schaltern und Steckdosen ausgestattet werden. Ebenfalls neu ist die Gasheizung, die derzeit das Ladenlokal angenehm temperiert. Noch nicht entschieden ist die zukünftige Nutzung. „Wie sind für entsprechende Angebote offen. Vorstellen können wir uns eine Nutzung als Eisdielen, Café oder Büro. Der kleine Vorplatz mit dem Brunnen könnte dann, wenn Gastronomie zum Tragen kommt, als Außenterrasse genutzt werden“, sagt Bernard Steinauer.

Bauherr war ein Bäckermeister

Entstanden ist das neobarocke Gebäude im Jahr 1905. Bauherr war der Bäckermeister Conrad Bock. Er hatte die Bauausführung dem renommierten Stolberger Architekten Carl Peltzer übertragen. Viele Jahrzehnte lang ist das dreistöckige Eckgebäude mit dem Mansarddach von der Familie Könn genutzt worden. Sie hatte im Erdgeschoss ein Schuhgeschäft etabliert. Später war dort unter anderem das Foto-Atelier Schiller ansässig. Das neobarocke Haus mit der prächtigen Stuckfassade ist seit Januar 1986 in die Baudenkmalliste der Kupferstadt Stolberg eingetragen.

Wenn das Ehepaar Steinauer von seinem Objekt spricht, spielt viel Herzblut eine große Rolle. „Wir finden das alte Haus liebenswert. Darum haben wir uns für eine fach- und denkmalgerechte Sanierung entschlossen. Die Flutschäden waren Anlass, dem Erdgeschoss sein vormaliges Aussehen wieder zurückzugeben“, unterstreicht Steinauer, der damit auch andere Hausbesitzer im Steinweg oder der Rathausstraße anregen möchte, ihre flutgeschädigten Objekte so zu sanieren, dass die traditionellen Bauformen wieder sichtbar werden.



Gerti und Bernard Steinauer

Testzentrum am Bethlehem

Im Bethlehem-Gesundheitszentrum an der Steinfeldstraße können sich Bürger*Innen nicht nur ohne Anmeldung gegen Corona impfen lassen sondern auch testen lassen. Das Eschweiler Sanitätshaus Koczyba eröffnete nur wenige Meter entfernt ein Testzentrum. Das Testzentrum befindet sich schräg gegenüber auf dem städtischen Parkplatz.

Geöffnet hat es montags bis freitags von 10:00 bis 18:00 Uhr. Samstags und sonntags ist ein Besuch im Testzentrum von 12 bis 16 Uhr möglich.

Online-Buchung: www.koczyba.de/schnelltest/



v.l.n.r. Daniel Koczyba vom gleichnamigen Sanitätshaus (Betreiber), Patrick Haas (Bürgermeister der Kupferstadt) und Dirk Offermann Geschäftsführer des Bethlehem-Krankenhauses, vor dem Testzentrum.



FELIX CURDES
Klavierstimmer

| | |
|--------------------------------|-------------------------------|
| Klavierstimmen & Flügelstimmen | 0177 / 526 83 48 |
| Reparaturen | 02402 / 866 45 69 |
| Beratung | info@klavierstimmer-curdes.de |
| | www.klavierstimmer-curdes.de |



OFENHAUS FUCHS e.K.
Seit 1912

Sanitär und Heizungsbau

Tel.: 02402 23251
02402 87932

E-Mail: ofenhaus.fuchs@t-online.de

Semesterstart in der vhs Stolberg

... mit neu gestaltetem Programmheft

Mit einem neu gestalteten Programmheft startet die vhs Stolberg in das 1. Semester 2022. Trotz Einschränkungen durch die Pandemie und Auswirkungen der Flut liegt ein vielfältiges vhs-Programm mit über 200 Veranstaltungen und 6000 Unterrichtsstunden vor. **Die vhs ist zuversichtlich, das Bildungsangebot mit den ersten Kursen ab dem 07.02.2022 in Präsenzform durchführen zu können. Das Programm beinhaltet auch ein umfangreiches Online-Angebot, z. B. die Livestreams der Reihen „vhs.wissen live“ und „Kunst und Kultur“.**

Begegnen Sie der englischen Grafschaft Cornwall, Skandinavien oder Dänemark. Erfahren Sie Geschichtliches über unsere Stadt und unsere Region. Kommen Sie mit zu interessanten Exkursionen und Fahrten, zu den Gedenkorten in der Atsch, zur kunsthistorischen Fahrt nach Mechelen oder zur Ausstellung 75 Jahre NRW. Diskutieren Sie über politische Themen, die Lage in Afghanistan, das Darknet oder Klimaschutz. Informieren Sie sich über aktuelle Verbraucherthemen, die elektronische Patientenakte, Fragen der Altbausanierung, nachhaltige Geldanlage oder zur Einkommenssteuer. Stärken Sie Ihre Persönlichkeitsentwicklung, Ihre Resilienz und Gesprächsführung. Setzen Sie sich mit neuen Medien und Technologien auseinander, lernen Sie eine Fremdsprache oder gleich mehrere Sprachen gleichzeitig. Betätigen Sie sich kreativ beim Malen, Schreiben, Handwerken oder Schrittdesignen. Machen Sie mit bei Orientalischem Tanz, Yoga oder Pilates, lernen Sie auch als Erwachsene/r noch schwimmen. Nutzen Sie (nicht nur) als Arbeitnehmer/in die Möglichkeit des Bildungsurlaubs und frischen so Ihr Englisch oder Ihre EDV-Kenntnisse auf, setzen sich mit Kommunikation oder Persönlichkeitsprofilen auseinander.

Selbstverständlich finden alle Angebote weiterhin nach den Hygienevorgaben der Coronaschutzverordnung statt. Zum Zeitpunkt der Drucklegung gilt für vhs-Veranstaltungen die 2G-Regel. Nur vollständig Geimpfte oder Genesene dürfen teilnehmen und müssen gültige Nachweise und einen Ausweis vorlegen. Für Sportkurse gilt 2G-Plus. Wer eine Beratung in Anspruch nimmt, bringt bitte einen 3G-Nachweis mit (geimpft oder genesen oder negativ getestet). Die jeweils gültigen Regeln für die Veranstaltungen finden sich auf der vhs-Homepage. Aufgrund von Flutschäden ist der Aufzug im Kulturzentrum nicht nutzbar.

Die vhs Stolberg freut sich mit ihren Dozentinnen und Dozenten auf interessante Veranstaltungen, inspirierende Begegnungen und eine rege Teilnahme.

INFO



Eine Anmeldung mit Angabe der Kontaktdaten ist möglich online über die Homepage unter www.vhsstolberg.de, telefonisch unter 02402 862457, per E-Mail an vhs@stolberg.de, schriftlich mit Anmeldekarte, persönlich im vhs-Sekretariat zu den Öffnungszeiten (Mo. bis Do.: 8:30-12:00 Uhr, Do. 14:00-17:30 Uhr).



Gesellschaft für Stadtmarketing Stolberg e.V.
Der Verein stellt sich vor.

Heimat-Preis für Marita Matousek

Eine Powerfrau mit großem Herz

Wenn man an Menschen denkt, die unsere Kupferstadt derzeit prägen, wird man an Marita Matousek wohl kaum vorbeikommen. Vor über 30 Jahren eröffnete sie die Gaststätte „The Savoy“ am Alter Markt und ist dadurch sicher vielen Stolbergern noch bekannt. Seitdem sie die Gaststätte nach über 20 Jahren im Jahr 2013 an einen Nachfolger übergab, ist sie bei der Stolberg Touristik tätig und sorgt mit dem gesamten Team dafür, dass Einheimische und Besucher die Stadt beispielsweise durch Führungen und Touren erleben können.

Zum ersten Mal verleiht die Kupferstadt den mit 5.000 Euro dotierten Heimat-Preis, um Menschen zu würdigen, die unsere Stadt durch viel ehrenamtliches Engagement im Großen wie im Kleinen mitgestalten. Nachdem eine Jury die 18 eingegangenen Vorschläge diskutiert hatte, fiel die Wahl auf Marita Matousek als Preisträgerin.



Bereits während sie das „Savoy“ bewirtete, setzte sie sich mit viel Herzblut und Eigenregie für die Eröffnung eines kleinen Weihnachtsmarktes auf „ihrem“ Alter Markt ein, um auch die historische Altstadt in das vorweihnachtliche Treiben einzubeziehen. Im Jahr 2012 kam erstmals die Idee auf, die gesamte Weihnachtsbeleuchtung in der Innenstadt zu organisieren. Auch wenn der finanzielle Spielraum dafür zu Anfang recht übersichtlich war, konnte durch Spendengelder die Weihnachtsbeleuchtung mehr und mehr erweitert werden. „Natürlich schaffe ich das nicht alleine. Ohne meinen Mann und viele weitere ehrenamtliche Helfer des SMS (Gesellschaft für Stadtmarketing Stolberg e.V.), für den ich im Vorstand tätig bin, wäre dieses große Projekt einfach nicht zu stemmen“, sagt Marita Matousek bescheiden.

Leider hat auch die Flut im vergangenen Jahr nicht vor dem Lagerraum der weihnachtlichen Girlanden Halt gemacht. Durch viele Helfer konnte die Weihnachtsbeleuchtung gerettet und in unzähligen Stunden geleisteter Arbeit vom Schlamm gesäubert werden. Da in der Innenstadt nach dem Hochwasser viele Stahlseile, an denen die Weihnachtsbeleuchtung befestigt wird, durch schwere Arbeitsmaschinen beschädigt wurden und zum Teil auch noch kein Strom zur Verfügung stand, musste umgedacht werden. Es wurden 80 Tannenbäume in der Stadt aufgestellt, die von Kindergärten, Schulen und Privatleuten geschmückt wurden. Aber nicht nur im Winter sorgt die Ehrenamtlerin mit dem SMS für eine ansehnliche Innenstadt. Die Bepflanzung der Blumenkübel im Steinweg und deren Bewässerung sowie die Pflege des Kräutergartens auf der Burg zählen ebenfalls zu den umgesetzten Projekten. „Alleine für das Gießen der bepflanzten Kübel benötigten wir mehr als eine Stunde täglich.“, so Matousek, „Nach der Flut sind von den ursprünglich 36 Blumenkübel nur noch sechs vorhanden. Mal abwarten, ob dort etwas Neues kommen wird.“ Wie viele Stunden die 60-jährige für ihre ehrenamtlichen Projekte aufwendet, kann sie nicht beziffern und auch Zeitgenossen, die durch mutwillige Zerstörung die geleistete Arbeit und Mühe sabotieren, bringen sie nicht aus der Ruhe. „Natürlich ärgere ich mich darüber, wenn Weihnachtskugeln einfach abgerissen oder Blumen ausgerissen werden, aber dann besorge ich eben Neues – es soll doch schön sein!“ Der Beschluss, diesen Preis an Marita Matousek zu übergeben, erfolgte bereits am 14. Dezember in der Sitzung des Stadtrates. Wann genau der Preis übergeben wird, steht wegen der aktuellen Coronasituation noch nicht fest.

INFO

Gesellschaft für Stadtmarketing Stolberg e.V.
Villa Lynen, Rathausstraße 4, 52222 Stolberg
Telefon: 02402 102 888
www.sms-stolberg.de, info@sms-stolberg.de
Öffnungszeiten:
montags und donnerstags von 8:15 - 11:15 Uhr



Alter Markt 10-11 | 52222 Stolberg
Fon: 02402-9014 176 | Mobil: 0160-6784976
info@bodega-stolberg.de | www.bodega-stolberg.de
Öffnungszeiten: Di.-Do.: 15-21 Uhr • Fr. u. Sa.: 15-22 Uhr
So. u. Mo.: Ruhetag • Jeden 1. So. im Monat: 12-18 Uhr



Eschweilerstraße 141
52222 Stolberg . **Tel. 90 91 95**
Gasprüfung Wohnwagen/-mobil
Feinstaubplaketten vorrätig
Prüfstelle-Stolberg.de




André Kartaun
STEUERBERATER
Cockerillstraße 100 (im DLZ)
52222 Stolberg
Tel.: 02402 - 866 77 40 kontakt@stb-kartaun.de
Fax: 02402 - 386 55 72 www.stb-kartaun.de

Verborgene Orte Der Jüdische Friedhof am Turmblick



Der Jüdische Friedhof am Turmblick

Ebenso wie die Burg liegt der Jüdische Friedhof auf einem Ausläufer des Donnerberges. Von dort aus hat man einen weiten Blick auf die Altstadt, die Oberstolberger Industriebetriebe und den Großen Turm des Stolberger Wahrzeichens. Die kleine Begräbnisstätte ist eine Oase der Ruhe. Wie eine Insel liegt sie inmitten von Grünflächen. Mächtige Eschen und Eiben sorgen für ein idyllisches Bild. Der Eingang liegt an der Straße „Turmblick“. Eine Menora weist den Weg: Als Menora wird der traditionelle Siebenarmige Leuchter bezeichnet, der ein wichtiges Symbol des Judentums ist. Nach jüdischer Überlieferung ist ein Friedhof ein Ort für die Ewigkeit. Somit gilt für die Grabstellen das Gebot der Unverletzlichkeit. Vermutlich existierten einst 31 Grabstellen auf dem Friedhof. 16 Gräber sind noch von Inschriften gekennzeichnet. Alte Denkmäler tragen noch hebräische Buchstaben.

Grab eines Wohltäters

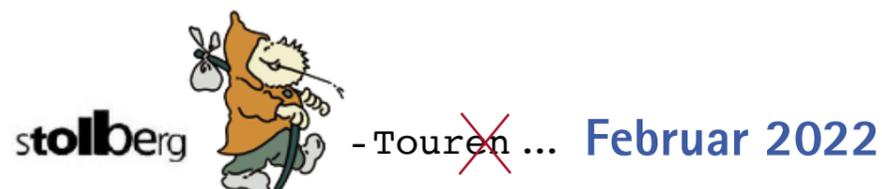
Begraben ist dort auch der jüdische Textilhändler Berthold Wolff (1901 - 1949). Wolff, der den Naziterror in einem Versteck in Belgien überlebte, hat sich karitativ und sozial betätigt. In Notzeiten hat er die Stolberger Bevölkerung mit Kleidung und Nahrungsmitteln versorgt. Seinem Andenken ist eine Parkanlage an der Rhenaniastraße gewidmet. Der Friedhof ist gepflegt. Schmale Wege führen zu den Grabstellen, auf denen jüdischem Brauch entsprechend kleine Kiesel als Zeichen des Erinnerns niedergelegt werden. Seit Juli 1988 ist die Begräbnisstätte in die Baudenkmalliste der Stadt Stolberg eingetragen. Eine Bruchsteinmauer umgibt die rund 268 Quadratmeter große Anlage. Der heutige Eingang ist nicht der alte. Er lag einst an der südlichen Längsseite. Vermutlich ist beim Neuaufbau der Mauer im Jahr 1976 der ursprüngliche Eingang an die heutige Stelle verlegt worden.

Geschichte der Gemeinde und des Friedhofs

Entstanden ist der Friedhof Turmblick im Jahr 1860. Ursprünglich hatte Stolbergs jüdische Bevölkerung für ihre Bestattungen eine kleine Parzelle auf dem katholischen Friedhof an der Burg genutzt. Belegt worden ist der Friedhof Turmblick in der Zeit von 1860 bis 1959. Mit Amalie Faber, der Gattin des nichtjüdischen Lithografen und Verlegers Hubert Faber, erfolgte hier im Dezember 1959 das letzte Begräbnis. Stolbergs kleine, jüdische Gemeinde ist wahrscheinlich im späten 17. Jahrhundert entstanden. Mit „Jüdt Davidt“ wurde um 1675 erstmals ein jüdischer Einwohner urkundlich erwähnt. Um 1900 besaß die Kommunität bereits 79 Mitglieder. Eine Gebetsstätte besaß die Kommunität im Haus des Kaufmanns Albert Falkenstein im Steinweg. Für eine eigene Synagoge hatte das Gemeinwesen zu wenige Mitglieder. Die Nazis haben Stolbergs jüdische Gemeinde ausgelöscht. Den von den Nationalsozialisten initiierten Holocaust fielen etwa 42 Kupferstädter Menschen jüdischen Glaubens zum Opfer. Viele wurden in den Konzentrationslagern Auschwitz, Theresienstadt, Sobibor, Buchenwald und Treblinka ermordet. Der Friedhof überstand die finsternen Jahre.

„Altstadtpark“ sorgt für Naherholung

Ein Besuch auf dem Jüdischen Friedhof kann man mit einer Erkundung des unterhalb gelegenen ehemaligen Steinbruchs Gehlen verbinden. „Gehlens Kull“, auch als Altstadtpark bezeichnet, ist nämlich seit 1985 ein Naherholungsgebiet, das mit seiner seltenen Flora und Fauna einen hohen Freizeitwert besitzt. Viel Lesestoff über den Jüdischen Friedhof und die Geschichte von Stolbergs jüdischer Gemeinde bietet die 2018 erschienene 28-seitige Werk „Der Jüdische Friedhof Stolberg“.



Neben abwechslungsreichen Führungen in der Altstadt werden normalerweise auch spannende Erlebnisse bei den Themen- und Naturführungen der Stolberg-Touristik bereitgehalten! Aufgrund der momentanen Corona-Maßnahmen kann die Touristik nicht wie gewohnt planen.

Weitere Informationen und Anmeldungen zu der genannten Führung sind bei der Stolberg-Touristik per E-Mail: touristik@stolberg.de, telefonisch unter 02402 9900080 oder unter www.stolberg-erleben.de erhältlich bzw. möglich.

Das Angebot ist vorbehaltlich der geltenden Corona-Schutzverordnung am Tag der Durchführung des Angebots. Die Gruppengröße kann begrenzt werden. Nach Anmeldung informieren wir Sie kurzfristig, ob und unter welchen Bedingungen die Führung stattfinden wird.

INFO

Das Hochwasser hat leider auch vor den Büroräumen der Stolberg-Touristik keinen Halt gemacht. Daher sind wir vorübergehend in andere Räumlichkeiten in der Altstadt gezogen.

Dienstags bis freitags von 10:00 bis 17:00 Uhr
und samstags, sonntags und feiertags von 11:00 bis 15:00

Telefon: 02402 9990080
www.stolberg-erleben.de



Klassische Altstadt-Führung

Am Samstag den **5. Februar** und am **Samstag den 5. März um 11:00 Uhr** nimmt Sie unser Gästeführer mit auf einen erlebnisreichen Spaziergang durch die historische Altstadt Stolbergs.

Die Kupferstadt zeigt sich mit ihren romantischen verwinkelten Straßen und Gässchen von ihrer schönsten Seite. Unsere Altstadt-Führung vermittelt historisches Wissen gepaart mit überlieferten Anekdoten und öffnet die Augen für die vielen versteckten Besonderheiten der Kupferstadt. Die Teilnahmekosten betragen 3,50 €uro.

Viel Vergnügen!
Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich!



Mein Konto kann das.

Mit den zahlreichen Zusatzleistungen des Sparkassen-Girokontos organisieren Sie Ihre Finanzen noch einfacher.

sparkasse-aachen.de/girokonto



Sparkasse
Aachen

Weil's um mehr als Geld geht.

Was passiert auf der Burg?

Burgkonzept wird umgesetzt

Die Burg ist das Wahrzeichen der Kupferstadt und seit geraumer Zeit gesperrt. Warum? Und was tut sich hinter den verschlossenen Toren? Grund ist das neue Burgkonzept und die damit verbundenen umfangreichen Umbaumaßnahmen in den Innenräumen, am Außengelände sowie in der Torburg.

Wir durften für euch exklusiv einen Blick hinter die Kullissen werfen.

Hier ein erster Auszug aus dem Feinkonzept zur Inszenierung der Burg.

Eine Burg – Drei Gestaltungsräume – Fünf Narrative

- 1 Burggelände: die Burg und ihre (Bau-)Geschichte, die Burg und die Stadt – Rundgang mit Infostelen
- 2 Burggelände: mit Moritz Kraus und „Zeitreisenden“ Burggeschichte erleben – eine Augmented Reality-App
- 3 Vorburg: spielerische Entdeckertour für Kinder
- 4 In der Burg: spannende Einblicke in das Leben auf der Burg mit interaktiven Stationen und Infotafeln
- 5 Torburg: neue Ausstellung mit Blick auf die frühindustrielle Entwicklung Stolbergs

Freut euch auf mehr Einblicke in den kommenden Ausgaben!



2

Burgrundgang mit AR-App

Leitfigur der App: Die Rolle des „Burgretters“ und seine exzentrische Persönlichkeit machen Moritz Kraus zur idealen Leitfigur der App.



3

Entdeckertour für Kinder

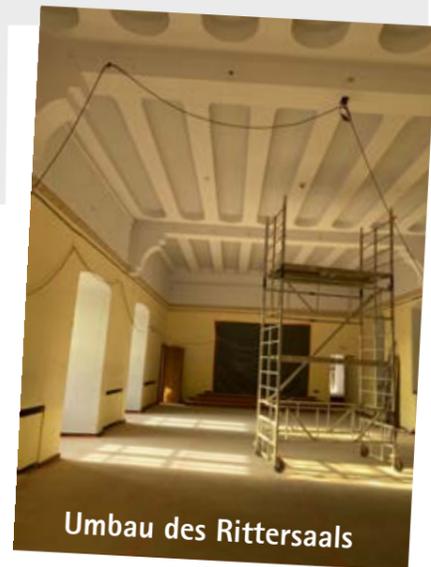
Bei dieser Tour entdecken die Kinder an acht Stationen die Vorburg. Ein Logbuch bietet ihnen Spiel- und Rätselmöglichkeiten und beinhaltet weitere Informationen zum jeweiligen Thema.

- 2 Auf Felsen gebaut
Pflanzen erobern den Burgfelsen
Tastmodell Burg
- 3 Die Vorburg
Das Geheimnis der Kanonenkugeln
- 4 Eingang Luciaweg: Übersichtsplan + Info
Die Burg Stolberg und ihr Retter
- 5 Das Vichttal – Wiege der Stolberger Industrie
Von der Wiege zur Großindustrie
- 6 Der Palasbau
Gericht in Stolberg
- 7 Die Kupferhöfe
Der Burgbrunnen - Märchenbrunnen
- 8 Die wehrhafte Burg
Schildmauern und Geschützturm
- 9 Eingang Faches-Thumenil-Platz: Übersichtsplan + Info
Niedergang und Rettung
- 10 Religion und (Ansiedlungs-) Politik
Kirche und Friedhof der selbstbewussten Kupfermeister

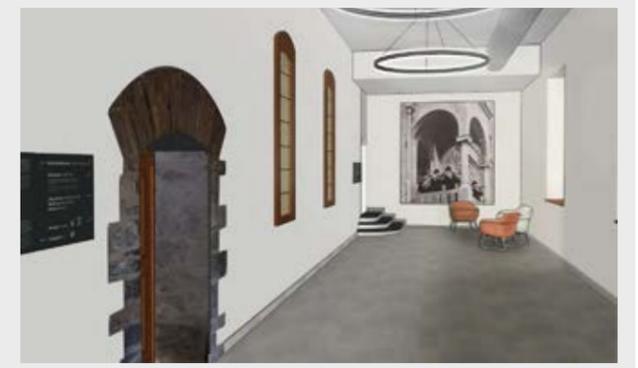
1 **Rundgang Infostelen**
Stationen mit Infotafeln und Leitsystem



Burggalerie entkernt



Umbau des Rittersaals



Foyer und Eingang zum Trauzimmer



Neues Lichtkonzept für stilvolle Akzente

INFO

BURG STOLBERG

Während des Umbaus bleibt die Burggastronomie weiterhin geöffnet:

| | |
|--------------|-----------------|
| Mo-Di | Ruhetag |
| Mi-Do | 18.00-22.00 Uhr |
| Fr-Sa | 12.00-22.00 Uhr |
| So | 12.00-18.00 Uhr |

Grafiken/Konzept: Anke Asfur/Zeitkontext, Ricarda Quest, Thomas Dietz/Gestaltungskomitee



“
NEUIGKEITEN
”

aus dem DLZ

KROTT & HEUTER – Sondermaschinen und Anlagenbau

Was zunächst als Ingenieurbüro für die Konstruktionsdienstleistung im Bereich von Sondermaschinen und Anlagen für verschiedene Industriebetriebe begann, umfasst heute die gesamte Entwicklung, Konstruktion und Bau von Sondermaschinen, Service- und Wartungsarbeiten so wie die Konstruktionsdienstleistung und Arbeitnehmerüberlassung für die überwiegend in der Region ansässigen Unternehmen.

So unterschiedlich das Kundenspektrum ist, ist auch die Variation der Maschinen- und Anlagentypen. Ob es Lasermaschinen für die Kosmetikindustrie, Sonderstanzautomaten für die blechverarbeitende Industrie, Prüfkabinen und Vorrichtungen für die Lampenindustrie sind, all dieses wird in Stolberg ausgearbeitet und umgesetzt. Für die Umsetzung der Projekte wird ausschließlich mit Fertigungsbetrieben und Zulieferern aus der Region gearbeitet. **Schon vor über 20 Jahren legten Peter Krott und Ralf Heuter in den Büroräumen des DLZ den Grundstein für das heutige Unternehmen. Durch die zentrale Lage, die kurze Wege zu Kunden und externen Fertigungsbetriebe möglich machte, bot sich das DLZ als optimaler Standort an.** Um die unterschiedlichen Maschinen, Anlagen und Automaten vor Ort aufbauen und in Betrieb nehmen zu können, erfolgte vor rund 10 Jahren der Umzug in die Werkhalle 2 des DLZ.

Produktivität und Effizienz zu steigern und nicht zuletzt auch eine möglichst energieeffiziente, innovative Lösung zu finden, sind die wichtigsten Grundsätze, die die Mitarbeiter bei der Umsetzung ihrer Projekte berücksichtigen. „Made in Germany“ sollte nicht nur ein schöner Spruch sein, sondern auch ein Anspruch für die Industriearbeitsplätze in Deutschland und der Region.

Genauere Ausführungen und Filme zu verschiedenen Maschinen und Automaten können auf der Internetseite des Unternehmens angesehen werden.

KROTT & HEUTER GmbH
Cockerillstraße 100
52222 Stolberg
Telefon: 02402 102737
E-Mail: info@krott-heuter.de
www.krott-heuter.de



— INFO —

Kontakt DLZ:

Zentrum für industrieorientierte Dienstleistungen
Stolberg GmbH
Cockerillstraße 100, 52222 Stolberg
Tel.: 02402 - 125 100
www.dlz-stolberg.de, info@dlz-stolberg.de

Kupferstädter Miscellen – ein anderer Blick auf Stolberg

Zahlen, Daten, Fakten sind Thema von sechs Folgen, in denen Christian Altena 2021 unbekannte Informationen, unbeachtete Fakten oder ungewöhnliche Vergleiche rund um die Kupferstadt Stolberg beschreibt. Manches ist einfach unnutzes Wissen und manches wollte man einfach schon immer mal wissen, ömme?

Teil 7: Stolbergia est omnis divisa in partes septendecim ...

„Alten Lateinern“ klingen sicher Caesars Worte aus De bello gallico noch in den Ohren, die ich mir für unser Stolberg entliehen habe. Stolberg in seiner Gesamtheit zerfällt in siebzehn Teile: von Atsch bis Zweifall und Dorff bis Schevenhütte. Wobei man im historischen Kontext das eher verwaltungstechnische Konstrukt „Breinigerberg-Vicht“ in der Zählung wie Betrachtung beiseitelassen kann. Oder fühlt sich jemand als ausgesprochener Breinigerberg-Vichter? Wahrscheinlich ist man eher Vicht einerseits oder Breinigerberg andererseits zugetan. Auch letzteres hatte historisch eher den Charakter eines Ortsteils wie Hamm in Atsch, Kohlbusch in Münsterbusch oder Krewinkel in Mausbach. Kategorisierungen bergen auch immer Probleme.

Also partes sedecim – sechzehn Teile. Zweimal Innenstadt, was im Kern als Alt-Stolberg zu bezeichnen wäre, und dazu elf Dörfer und drei Stadtteile, die passender als Siedlungen anzusprechen wären. Auch Fragen der Kategorien: Münsterbusch, Donnerberg und Atsch haben keinen alten landwirtschaftlichen Kern. Keinen Dorfplatz, keinen Herrnsitz, kein zentrales und basales Element einer gemeinschaftlich gewachsenen Struktur. In Atsch bedingten im 19. Jahrhundert Stolbergs Bahnhof und Industriebetriebe an der Rhenaniastraße, die im Kern dessen liegt, was in historischer Zeit „Atsch“ genannt wurde, das Wachstum von Wohnsiedlungen; in Münsterbusch waren es zeitgleich die Betriebe der Brüder Cockerill und andere Unternehmen, dass Menschen der Arbeit folgten und sich im Gebiet des alten „Münsterbusches“ niederließen. Ähnlich auch auf dem Donnerberg, wo Kohlenzeche und Zinkhütten zwischen Birkengang und Steinfurt neuen Siedlern Lohn und Brot versprachen – und mehr noch planmäßige Ansiedlung von Ost-Flüchtlingen nach dem Zweiten Weltkrieg. Neue Heimaten, während in Zweifall, Mausbach, Dorff usw. schon seit Jahrhunderten Menschen in land-/forstwirtschaftlich und teils vorindustriell geprägten Dörfern bildeten. Die gewachsene Dorfgemeinschaft er-

setzten Siedlergemeinschaften in den jungen Orten, die sich aber rasch mit eigenen Kirchengründungen emanzipierten und eigene Gemeinwesen schufen.

Im Gebiet der Reichsabtei Kornelimünster waren Hunschaften lokale Verwaltungsgliederungen, die von einem Hauptmann geführt wurden. Büsbach war ein Sitz, worunter auch Dorff, Krauthausen und das Gebiet des späteren Münsterbusch fiel. Eine weitere hatte ihren Sitz in Venwegen, in welcher Breinig integriert war. Gressenich bildete mit Mausbach



und Teilen Werths eine Herrschaft im Abteigebiet. Von 22 Orten des Münsterländchens, wie es genannt wird, liegen übrigens acht in Stolberg: Atsch, Büsbach, Breinig, Dorff, Gressenich, Mausbach, Münsterbusch, Venwegen. Etwa ein Drittel des ehemals abteilichen Territoriums liegt heute im Stadtgebiet und bildet wiederum damit etwa dessen Hälfte. Die Benediktinerabtei an der Inde war 817 gegründet und reich mit Land ausgestattet worden, als die einzigen Stolberger eher Singvögel und noch nicht Vogelsänger waren. Die Vicht war über viele Kilometer die östliche Grenze. Nur Gen Gressenich mit den reichen Galmeivorkommen ging sie bei Nachtigällchen übers Tal hinaus, wie der Kartenausschnitt von 1646 illustriert.

Weiter geht's mit dem Thema im 8. Teil!

Finni un Knotterbüll

... haben ein Gesicht bekommen

Mehr Stolberger Mundart von Finni und Knotterbüll auf unserem Facebook- und Instagram-Kanal

  HieronymusMagazin



Finni und Knotterbüll im Smalltalk auf Stolberger Platt

Folge 33:

Finni un Knotterbüll

Wat dönt mer?

va Toni Dörflinger un Christian Altena

Finni un Knotterbüll stönd op d'r Kaiserplatz.
 „Wie es'et?“ frocht Finni.
 „Et moss“, brommt Knotterbüll, „un du?“
 „Jo, et jeht,“ saart hät un kümmt. „Völl mache ka mer jo net. Ränwär, dat Corona, et Huchwassermalör ...“
 „Do saarste jet!“, meent Knotterbüll. Do es'et wärm an'et räne. Beede mache d'r Parreplü op.
 „Mer ka jo nirjens hen john.“ Knotterbüll kickt sesch öm.
 „Mer könne jo en'et Internet joh!“, laart Finni.
 „Dat es Neulank för misch“, prötelt Knotterbüll. „Wat soll isch dann do?“
 „Du best at onlein!“
 „Onlein? Ben isch dann ne Möpp?“
 Finni kakelt iifrisch mie: „Os Siffnase sehst'e jetz och op Instajram un Fäjsbuck!“
 „Nää, wa!“, es Knotterbüll baff. „Ävver ejentlich sach isch: Wo könne mer echt henjo? De lisbud es noch zo un sönst könne mer en de Talaas jo nirjens mer käue joh“, erklert Knotterbüll met Trone en de Öjelscher. „He kannst'e jo nüs mie mache.“

„Mär jewess!“, saart Finni.
 „Un wat dönt mer?“
 „Henjo!“, saart hät un Knotterbüll kickt scheef.
 „Jo, övveroll, wo op es kannst'e hen un Jeld ussjeffe.“
 „Es dat su einfach?“, frocht sesch Knotterbüll.
 „Najo, wenn mer sönst nüs mache könne.“
 „Jot“, meent Knotterbüll, do jöhn isch at'ens los un du kannst va misch us onlein jöhn. Isch jöhn net onlein wie ne pinzische Möpp.“

brommt – brummt; kümmt – stöhnt; Ränwär – Regenwetter; Parreplü – Regenschirm; Neulank – Neuland; prötelt – murr/nörgelt; onlein – online (im Internet sein/mit dem Internet verbunden sein); Möpp – Hund; iifrisch – heftig; Instajram – Instagram (soziales Netzwerk); Fäjsbuck – Facebook (soziales Netzwerk); Talaas – Talachse; Trone – Tränen; Öjelscher – Äugelchen; mär jewess – doch gewiss; pinzische – winzige.

Rätselt auch ihr mit und erfahrt auf dieser Seite regelmäßig neues über Stolberg in den verschiedenen Zeitepochen.

Alle Vögel sind schon da

Kennt ihr das Kinderlied „Alle Vögel sind schon da“? Darin wird besungen, dass zu Beginn des neuen Jahres die Vögel nach und nach aus ihren Winterquartieren zurückkehren und der Frühling endlich naht. Die Vögel trällern und zwitschern ihre Lieder und machen auch uns Menschen froh, dass der Winter vorbei ist.

In alten Zeiten waren die Winter hier bei uns viel kälter. Durch den Klimawandel haben wir milde Winter und die Zugvögel, die im Mittelmeerraum überwintern, kommen schon früher zurück.

So können sie sich frühzeitig ihre Brutstätten aussuchen. Die Trauerschnäpper und die Meisen konkurrieren um die selben Nistplätze. Die Trauerschnäpper überwintern in Afrika. Wenn sie im April nach Deutschland zurückkommen, sind oft schon alle Baumhöhlen und Nistkästen von Meisen besetzt. Teilweise überwintern die Meisen nämlich in Deutschland.

Der Mauersegler überwintert auch in Afrika. Er kommt fast auf den Tag genau am 1. Mai wieder zurück. Wie die Vögel

das genaue Datum erkennen, weiß man nicht. Man weiß nur, dass sie sich dann auf den Weg zurück machen, sobald die Nahrung knapp wird. Manche Vögel ändern ihre Gewohnheiten. Die Weißstörche überwinterten früher in der Sahelzone, neuerdings bleiben sie den Winter über in Spanien. Das Rotkehlchen fliegt wegen der milden Winter gar nicht mehr weg, sondern bleibt direkt hier.

Wenn Gänse und Kraniche heimkehren, fliegen sie in der V-Formation. Die Vögel fliegen immer in Gruppen und zwar versetzt hinter dem jeweils Voranziehenden. Die Leitvögel haben die meiste Kraft und Erfahrung, sie führen die Gruppe an. Das ist wichtig, denn während des Flugs verbrauchen sie am meisten Energie.

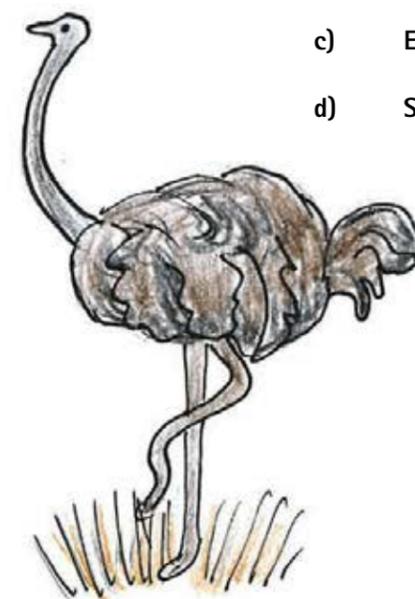
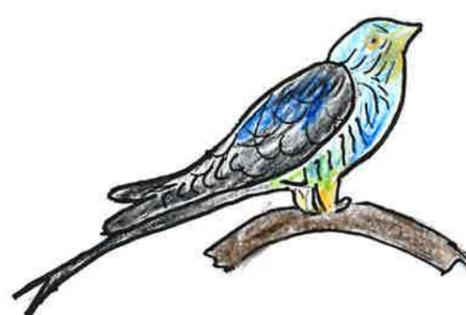


Hier sind ein paar Fragen für Euch!

Verbindet den richtigen Vogelnamen und das entsprechende Bild passend zur Frage!

- 1) Welcher Vogel baut sein Nest gerne im Kuhstall?
- 2) Welcher Vogel legt seine Eier gerne in fremde Nester?
- 3) Welcher Vogel kann nicht fliegen?
- 4) Welchen Vogel nennt man auch diebisch?

- a) Kuckuck
- b) Schwalbe
- c) Elster
- d) Strauß



Lösung: 1b, 2a, 3d, 4c



Es ist mehr möglich, als man denkt.

ZAP. Die Reha in Stolberg.

www.bethlehem.de



Bethlehem
Gesundheitszentrum
Stolberg gGmbH

Eine Einrichtung der Alexianer